

Die Kavalleriemänner bei Darmstadt.

Darmstadt, 24. September.

Fast noch mehr als die großen Herbstmänner der deutschen Armee haben die Übungen kombinierter Kavalleriedivisionen die Aufmerksamkeit des Auslandes erregt und zur Nachahmung geführt. Die Erfahrungen der letzten Kriege hatten auch in Bezug auf die Kavallerie vollständig neue Grundsätze aufgestellt, die sich allerdings in ihren wesentlichen Punkten einfach an die Lehren Friedrich's des Großen angeschlossen, welche man eine Zeit lang vernachlässigt hatte und jetzt erst wieder zur Geltung brachte. In dem Kriege von 1866 war bei der Armee des Prinzen Friedrich Karl ein besonderes Kavalleriecorps unter dem Prinzen Albrecht formirt worden. Dasselbe hat sich aber als ziemlich schwerfällig erwiesen und war zudem gerade an dem Schlachtzuge von Königgrätz, wo es hätte einseitig auftreten und wirken können, durch ein Mißverständniß getrennt worden. Man hat daher in der preussischen Armee im letzten Kriege auf die Bildung solcher Armeecorps verzichtet und sich begnügt, Kavalleriedivisionen aufzustellen, die besuener in die Ordre de Bataille einzureihen sind und nicht so große Schwierigkeiten in Bezug auf ihre Verpflegung bieten. Diese Kavalleriedivisionen, welche jumeist selbstständig benutzt wurden, haben eine bedeutende Aufgabe zu lösen gehabt und werden auch in allen künftigen Kriegen derselben sein, eine sehr wichtige Rolle zu spielen. Es ist daher nur sehr natürlich, wenn in den leitenden militärischen Kreisen während der letzten Jahre der Ausbildung der Kavallerie im Divisionsverbande eine besondere Wichtigkeit beigelegt, und für Übungen kombinierter Divisionen ganz spezielle Vorkehrungen getroffen wurden. Den höchsten Kommandeuren sollte dadurch Gelegenheit gegeben werden, sich die notwendige Routine im Führen größerer Kavalleriemassen anzueignen, die niederen Führer sollten sich an ein sanftes Annehmen und Durchführen gegebener Befehle gewöhnen, und die Regimenter und Schwadronen sollten lernen, unter einfacherer Führung bestimmte Erfolge zu erzielen. Weiter kam hinzu, den Übungen der Kavalleriedivisionen ein besonderes Gewicht beizulegen, daß die alten Bestimmungen des Exercierreglements sich nicht mehr als ausreichend gezeigt und eine Aenderung unbedingt notwendig gemacht hätten. Wie bei jedem Uebergangsstadium hatte auch dabei zuerst eine Unschärfe geherrscht. Die verschiedenen Wünsche und Ansichten wurden laut, und es bedurfte erst einer gewissen Zeit und Übung, um die Lage vollständig zu klären. Im vergangenen Jahre hat das Uebergangsstadium nun auch für die Kavallerie seinen Abschluß durch Einführung des neuen Exercierreglements gefunden, das in seinen Grundzügen sich auf den Versuch des verstorbenen Generals v. Schmidt aufbaut, der sich um seine Waffe so hoch verdient gemacht hat. Mit dem neuen Exercierreglement ist aber auch der Kavallerie ein ganz neues Element gegeben worden. In den meisten Punkten hat man mit der Vergangenheit gebrochen und neuen Ideen gehuldigt, welche die Kavallerie auch in dem modernen Gefecht befähigen sollen, gegen die verbesserten Hinterlader eine entscheidende Rolle zu spielen. Um dies zu können, ist es aber notwendig, mehr als bisher Übungen in größeren Truppenverbänden vorzunehmen, sich nicht bloß an dem Ausführen bestimmter, vom Reglement vorgeschriebener Formationen und Evolutionsen genügen zu lassen, sondern überall und stets das Manöuvrieren in erster Linie zu betonen. Bei den früheren Übungen wurde beispielsweise sehr streng darauf gehalten, daß bei dem Evolutionen eine Bewegung in der Ausrüstung erfolge. Diesem Principe wurden Ueber die nachfolgenden Vorbereitungen, die aus einer schnellen Bewegung und Entwicklung hervorgehen konnten, zum Opfer gebracht, eben so mußten alle Formationen stets rethorisch erfolgen. Heute sind gerade die umgekehrten Grundsätze maßgebend. Die Bewegungen werden in der Diagonale ausgeführt und sämtlich so geleitet, daß stets nach allen Seiten hin auf dem kürzesten Wege mit möglichst wenig Zeitverlust zum Altale geschritten werden kann. Dabei ist die Schwadronen eine viel größere Selbstständigkeit gegen früher eingeräumt worden, gleichzeitig wird aber auch eine viel intensivere Durchbildung von ihnen verlangt. Der Kavallerie ist mit allen diesen neuen Bestimmungen ein sehr großes und weites Feld für die Zukunft eingeräumt worden. Es ist nicht zu läugnen, daß gerade diese Zeit eine Zeit lang hinter der Entwicklung der übrigen zurückgeblieben war, aber man darf jetzt auch wieder von ihr rühmen, daß sich in den letzten Jahren ein sehr rasches Streben geltend gemacht hat, so lange Verkauft nachzuholen und sich in der Armee wieder den Platz zu erkämpfen, der dieser Waffe gebührt. Der alte Scheldendruck, der zum Theil durch das einseitige Leben in den kleinen detachirten Bataillonen eingetrieben war, ist geschwunden, junge Elemente haben die Oberhand gewonnen und Alles arbeitet darauf hin, der preussischen und deutschen Kavallerie auch für die Zukunft den Ruhm zu sichern, den sie sich in vergangenen Tagen in so ehrenvoller Weise erkungen hat.

Die auswärtigen Staaten haben den Werth der Bewegung, welche während der letzten Jahre in der preussischen Kavallerie geherrscht hat, sehr wohl begriffen, und sie haben sich bereit, auch ihrerseits dem von Deutschland gegebenen Beispiele zu folgen. Insbesondere haben sie in gleicher Weise die Übungen größerer Kavalleriemassen im Divisionsverbande eine erhöhte Bedeutung beigelegt und solche ganz auf den bei uns herrschenden Principien auch bei sich eingeführt. Wir dürfen aber dabei für uns immer noch die Bemühung im Anknüpfen nehmen, daß die deutsche Armee auch dabei noch allen anderen um ein gut Theil voraus ist. Das neue

Exercierreglement ist kein tochter Buchstabe geblieben, überall hat ihn der Geist lebendig gemacht, und fort und fort wird an einer Vervollkommnung gearbeitet, die sich nicht mit dem Erreichten begnügt. Die heutigen Übungen der kombinierten Kavalleriedivisionen haben daher wieder den besten Beweis geliefert. In denselben standen preussische, großherzoglich württembergische und württembergische Kavallerieregimenter vereint, aber alle erschienen, bis auf sehr geringe Kleinigkeiten hin, gleichmäßig gut durchgeübt und als tüchtige werthvolle Instrumente in der Hand eines gewandten Führers. Die kombinierte Kavalleriedivision ist unter dem Commando des Generalmajors v. Widmann bereits seit dem 18. September hier bei Darmstadt zusammengezogen gewesen, um auf dem für größere Kavalleriemassen sehr geeigneten Artillerieplatz bei Griesheim zu exerciren. Die Division besteht aus drei Kavalleriebrigaden, nämlich einer kombinierten preussischen einer kombinierten württembergischen und der 25. großherzoglich preussischen. Zu der ersten sind die beiden preussischen Jägerregimenter Nr. 13 und Nr. 14, zu der zweiten das Dragoner-Regiment Königin Olga und das Ulanen-Regiment König Wilhelm, zu der dritten endlich die beiden großherzoglich preussischen Regimenter Nr. 23 und Nr. 24 vereinigt. Der Division sind außerdem zwei reitende Batterien beigegeben worden. Die Übungen beschränkten sich in den ersten Tagen nach der Vereinigung der Division auf ein Exerciren im Divisionsverbande nach bestimmten Avertissements und gingen dann zu Manövern unter tactischen Ideen über, wobei auch bivouacirt wurde. Heute fand das Paradeexerciren vor dem Kaiser auf dem Terrain von Weierstadt bei Büttelborn statt. Bei den ersten Manövern handelte es sich darum, eine Belagerte die sich unter dem Schutze des Rheins auf dem linken Ufer in Rheinhessen gesammelt hatte, von der linken Flanke gegen eine Dammwehr zu decken, von der ein Theil bei Hanau über den Main in der Richtung auf Darmstadt vorgezogen ist. Die kombinierte Kavalleriedivision hatte in Folge dessen in Aufgabe erhalten, über Darmstadt nach Westen gegen den Rhein vorzugehen und nach Süden gegen die Rheinebene aufzuklären. An den folgenden Tagen war als Generalidee ausgegeben, daß ein Theil der Kolonnen einer am Neckar bei Heilbrunn zwischen Mannheim und Heidelberg geschlagenen Armee in geringer Ordnung auf den rechten Ufer des Rheins, zwischen Strom und Demnwald nach Norden auf den Demnwald zurückgegangen sei und von Theilen einer Südararmee verfolgt werde. Die kombinierte Kavalleriedivision hatte in Folge dessen den Auftrag erhalten, bei der Verfolgung des Feindes vor demselben Darmstadt zu gewinnen und ihm dort an geeigneter Stelle den Rückzug zu verlegen. Es war durch Kavalleriepatrouillen ermittelt worden, daß ein Theil der feindlichen Armee die Hauptstraße verlassen und sich auf die Nebenstraße, welche über Griesheim führt, begeben hatte. Der Führer der kombinierten Kavalleriedivision beschloß daher, der genannten feindlichen Kolonne einen Hinterhalt nördlich der Niedbahn zu legen und sie von ihrer Rückzugslinie abzuschneiden. Die Einschlingung bei allen diesen Übungen war der Art, daß die kombinierte preussische Husarenbrigade das erste, die württembergische das zweite und die großherzoglich preussische das dritte Regiment bildete. Die Rehepferstellung war derart genommen, daß das zweite Treffen sich rechts rückwärts etwa 300 Schritt hinter dem ersten in auseinander gezogenen Regimentskolonnen aufstellte, während das dritte Treffen etwa vier bis fünfhundert Schritt links rückwärts des ersten stand. Die beiden Batterien waren hinter dem linken Flügel des ersten unter Partikulärbedeckung aufgestellt. Die Manöverbefehle selbst nahmen einen sehr flotten Verlauf. Sobald Fühlung mit dem Feinde genommen war und dessen Bewegungen erkannt wurden, folgten die Befehle zum Angriff beständig schnell und das Gefecht bewegte sich in seinen einzelnen Momenten sehr rasch vorwärts. Die Bewegungen wurden dabei sehr exact und mit großer Gewandtheit durchgeführt und die dichten Kavalleriemassen gewöhnten dabei einen prächtigen Anblick. Der Kaiser folgte, begleitet von dem Großherzoge und seiner städtischen Suite, den einzelnen Gefechtsmomenten mit sehr großem Interesse und mußte wiederholt große Strecken in scharfer Gangart zurücklegen, um stets das Gefecht übersehen zu können. Auch die Frau Großherzogin und deren Kinder wohnten den Übungen bei. Zum Schluß formirten sich die Regimenter zum Vordermarsch, der in der Nähe von Büttelborn zuerst im Trabe und dann im Galopp ausgeführt wurde. Der Großherzog führte dabei sein Regiment dem Kaiser vor. Der Paradeantritt ging vorzüglich von Statten, das Tempo war überall ein durchweg gleichmäßiges und Pferde und Reiter zeigten eine tüchtige Durchbildung. Das militärische Schauspiel erreichte erst kurz vor 1 Uhr sein Ende. Auch die folgenden Übungen haben gezeigt, daß in der deutschen Armee überall mit dem gleichen Eifer an der Vervollkommnung gearbeitet wird, und daß alle Kreise gleichmäßig darin theilnehmen, das Höchste zu leisten.

Das militärische Jahr 1877 hat seinen Abschluß erreicht. In demselben ist allgemein auf jetzt festliegenden Grundlagen weiter fortgebildet worden, und wir dürfen dreifach von der deutschen Armee ohne Uebertrieb behaupten, daß sie ihren Ruhm, die erste der Welt zu sein, zu wahren verstanden hat. Neben den Erfolgen auf militärischem Gebiete sind gleicher Weise solche auf politischem in großer Menge zu verzeichnen gewesen. Das Ausland hat aus den letzten Wochen die Ueberzeugung gewinnen können, daß Deutschland überall gerüht und in seiner Bevölkerung treu geeint dasteht, und hierin dürfen wir ein erneutes wertvolles Pfand für die Erhaltung des Friedens erblicken. (Magdeb. Ztg.)

Die Ausstellung

von Anschauungs- und Beschäftigungsmitteln für Kindergarten, Volksschule, Fachschulen und Blindenanstalten

für Kindergarten, Volksschule, Fachschulen und Blindenanstalten ist von hiesigen und auswärtigen Händlern auf das reichste besetzt worden und dürfte die Musterung der Artikel seinerzeit sowohl für den Bachmann als für den Laien ein höchst befriedigendes Resultat ergeben. Namentlich gut vertreten sind die Gebiete der Weltkunde, wie sich das aus deren Art ja auch von selbst ergibt. Reiches und gediegenes, dabei billiges Material fanden Krönungs-Söhne in Magdeburg, welche Anschauungsmittel für Physik und Chemie in solcher Menge zuführen, daß diese wohl eine kleine Ausstellung für sich bilden könnten. Dasselbe Gebiet ist vertreten durch Lehner aus Speier, Leppin und Maß aus Berlin.

Anthropologie (Menschenkunde) wird in ausgezeichneter Weise sowohl in natürlichen als künstlichen Präparaten durch den Inspector der hiesigen Anatomie, Klauß, reich besetzt und zeichnen sich dessen Objekte vorzüglich durch ihre instructive Bearbeitung aus. Durch denselben Aussteller ist namentlich auch die Naturgeschichte in vorzüglicher Weise vertreten. Neben anderen Sachen führt er auch eine Wüste vom Gorilla, sowie auch Hund und Fuß desselben auf. Ebenbürtig schließt sich an Wilhelm Schläter von hier mit einer Auswahl seines großartigen, umfassenden Lager und bringt Gegenstände in herrlicher Bearbeitung und großer Anzahl. Seine präparirten Fische, darunter sehr seltene Exemplare, seine ausgestopften Vögel, seine Säugethiere, seine Reptilien, seine Schädelpräparate, obgleich dieselben nur einen kleinen Theil, so zu sagen eine Probe, seines großartigen Lagers bieten, bilden für sich ein kleines Museum. — Wenn auch nicht der Zahl der Objekte nach, so doch in höchst feinen Sachen, schließt sich der Konservator G. Frosch durch seine zwei Kästen mit einheimischen Vögeln würdig an und bringt außerdem ein Kästchen mit 7 Insekten zur Ausstellung, die wohl ein Unicum bilden dürften; denn fannatische Insekten sind naturwahr von dem Aussteller aus Horn geschnitten und daher wirkliche Kunstwerke.

Bischof stellt in mehreren Abtheilungen Vorzügliches aus, so in Anthropologie, Physik, Geometrie und Kindergarten-Material. In ähnlicher Weise tritt Erdner aus Speier auf, welcher neben geometrischen Körpern treffliche Bilder für den Anschauungs-Unterricht, die sogenannten Schweizer Bilder, darstellt und außerdem auch reiche Gaben für den Kindergarten beibringt.

Meinhof & Söhne stellen aus ihre ausgezeichneten Bilder zum biblischen Geschichtsunterricht, zur Weltgeschichte und ihre musterhaften anatomischen Wandtafeln. Mit Atlanten für verschiedene Unterrichtszweige führen sich ein der Geißler'sche Kunstverlag in Nürnberg mit seinem Naturgeschichts-Atlas, sodann Schreiber in Gießen mit hervorragenden Bildern für Naturgeschichte. Wiegand in Leipzig fandte die herrlichen Bilder von Schmor von Carlsfeld. Das Mineralien-Comptoir in Heidelberg von Wag ist vertreten durch 100 Mineralien, 100 Felsarten und eine Sammlung von Exemplaren zu Vögelproben. Die hiesige Hahn'sche Schule stellt die anerkannt beste Sammlung nachgebildeter Pläne von Arnolds in Göttingen aus. Lange in Gießen stellt einen von ihm konstruirten Apparat zum perspektivischen und Grundrißzeichnen aus. Eine sehr große Anzahl besser Vorlegeblätter zum Zeichnen findet man Raum.

Außerst reichhaltig vertreten sind Landarten und Gärten. Hier betheiligten sich die besten Firmen, so Bruch, Bäder, das geographische Institut in Weimar, Gum's Hofbuchhandlung in Berlin, Reichardt aus Halle mit ihren neuesten Produkten und gewährt desfalls dieser Theil der Ausstellung ein sehr schönes Bild.

Nimmt man noch hinzu, daß Reichardt in Halle, Graff in Halle, Angella Hartmann aus Leipzig u. v. A. mit der großen Anzahl der Gegenstände, welche für den Kindergarten Bedeutung haben, in die Schranken treten; daß das hiesige landwirtschaftliche Institut seine vorzügliche Sammlung von nachgebildeten Obst ausstellt; daß ferner von Baader & Co. in Mittelwalde seine Geigen, von Klüppel ein Harmonium, von Kunze & Co. in Bitterfeld Hüften, von der Blindenanstalt in Warby eine Bibel zum Lesenunterricht für Blinde, sowie auch das Evangelium Matthäus in erhabener Drude, sodann andere Unterrichtsmittel für Blindenanstalten, auch weibliche Arbeiten von blinden Kindern in Warby fertig; daß ferner die hiesigen Industrie-Lehrerinnen mit einer sehr großen Anzahl von Ausstellungs-Gegenständen vor die Öffentlichkeit treten: so können wir aus vollster Ueberzeugung und aus eigener Anschauung heraus jeden Hallenser den Besuch der Ausstellung empfehlen. Interessirt ihn nicht das Eine, nun so ist's das Andre; denn vor Allen ist trotz der innern Einseitigkeit auf dieser Ausstellung doch der Satz in's Praktische übertragen: „Wer Vieles bringt, wird Bequem etwas bringen!“ Wie wir vernommen haben, findet die Eröffnung der Ausstellung Sonntag statt.

Kirche und Schule.

In Holland ist eine große und tiefgreifende Bewegung zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Die Synode der reformirten Kirche hat nämlich beschlossen, daß bei der Konfirmation nicht länger Jemand wegen abweichender Glaubensüberzeugungen zurückgewiesen werden soll. Auch wurden die Fragen des Glaubens so geändert, daß aus einem so sagen dogmatischen Eide auf die Lehre ein religiöses Gelübde der Gesinnung und Lebensführung gemacht ist.

Vermiethetes.

(Mit gerollten Achselklappen.) Alljährlich im Herbst, schreibt das „Berl. Tagebl.“, wenn uns die Zugvögel verlassen, dann ziehen, diesen Zugvögeln, aus den Garnisonsstädten große Schwärme buntgekleideter Menschen davon — die Reservisten. Gerüstvol, „in graulichem Gewand“, wie die Kraniche des Jährlings, ziehen sie, zwar nicht nach des Lebens Wärme, wohl aber zu der beglückenden Wärme des heimathlichen Heerde. Und wenn der stürmische Dichter seine beschreibenden Prosaen folgen läßt: „Stimmen an die frohen Meere — denn dem östlichen Heerd — sind die Schiffe zugeleitet — und zur Heimath geht es wieder, — so hat er damit zugleich den Empfindungen des modernen Soldaten Ausdruck gegeben, der seine gehobene Stimmung vor allen Dingen in „frohen Liedern“ ausdrückt. Obenan das „Reservelied“ mit dem Verse: „Wer treu gedient hat seine Zeit — dem sei ein volles Glas geweiht“ — und der vom neckischen Soldatenmurmur durchwehten Strophe: „Den nächsten Posten den wir sehen — stehen wir vor uns'res Heerde's Thür — da brauchen wir auf nichts zu sehn — und keine Kunde hört uns hier — fragt auch einmal die Mutter drein — wo mag dem meine Anna sein? — die alte Schraube wenn sie's müß! — die herzt und läßt ein Reservist.“ — Ja, es ist eine eigene Sache, mit „gerollten Achselklappen“ davon zu ziehen, nur demjenigen ganz verständlich, der sie aus Erfahrung kennt. Monate lang werden in den Katernen schon die Vorbereitungen getroffen, denn zu einem ordentlichen Reservisten gehören verschiedene Dinge, vor Allem ein Stock, der „Reservistenpfeife“, der Paß, ferner eine halbare, nicht zu kleine Kiste mit Inhalt und eine Photographie von der Korporalschaft oder dem Veritt. Die „eigenen Sachen“ kommen in eine große Kiste, das Messing in ein buntes Taschentuch. Wenn dann der Regimentsappell vorüber ist, der zum letzten Male Alle unter der strengeren Disziplin vereinigt, dann öffnen sich die Thore und die Schaaren ziehen — vorläufig noch in halbwegs geordneten Kolonnen — nach den Bahnhöfen. — Hier in Berlin ist für dieses Jahr die Entlassung beendet, nur einzelne Nachzügler sind noch zu sehen. Auf den Bahnhöfen und ganz besonders auf dem Potsdamer, auf welchem die Garde-Reservisten nach dem Westen abgehen, herrsche in den letzten Tagen ein sehr geräuschvolles Leben. Zwar pflegen die Militärbehörden die Bahnen von den Entlassungsterminen zu benachrichtigen, oder sogar die zu bezeugenden Züge zu bestimmen, aber so ganz militärisch-prompt läßt sich das Geschäft nicht mehr abwickeln. Auch die letzte Wache, welche man in diesem Jahre den Tag über zur Verhinderung von Ausschreitungen auf dem Bahnhofe postirt hatte, war mehr zur militärischen Decoration, als eines praktischen Zwecks halber da, denn ein preussischer Reservist ist ein schwieriger zu behandelnder, störrischer Mensch, der aber im Grunde doch harmlos genug ist, um seine allzubösen Ausschreitungen zu begehen. — Freilich, wer an solchem Tage das Schicksal hatte, in einem mit Reservisten besetzten Zuge zu fahren, dem mögen wohl noch lange nachher die Hurrufe in den Ohren gedreht haben, in welchen sich die in der neuen Freiheit aufjubilenden Reservistenherden unaufhörlich Luft zu machen pflegen.

Das Begräbniß des Mormonenpropheten hat am Sonntag, den 2. September, in Salt-Lake-City von Tabernakel aus unter Theilnahme von Tausenden und Tausenden der aus allen Theilen des Territoriums herbeigezogenen Gläubigen stattgefunden. Zwei Tage lang lag der Verstorbene im Innern des Tabernakels auf dem Paradebette, und ein buntes Gewühl von noch runder und bizarrer kostumirten Besuchern besetzte daran wüthend. Zu den Trauerfeierlichkeiten am Sonntag hatten sich 15,000 Mormonen in dem mit Blumen und Trauerflor überdeckten Tabernakel eingefunden. Galerien, Schiff und Plattform waren gedrängt besetzt. Vor dem hohen Katafall saßen auf 10

Bänken die Hinterbeneden, 17 Weiber und 36 Kinder. Dann folgten die Priester, Aeltesten, Bischöfe, der Rath der Siebzig und wie die Würdenträger der Kirche sonst noch genannt werden. Die zuvor hatte der Tempel eine solche Vollzahl des Mormonenkleines versammelt gesehen. Von den 12 Aposteln befanden sich 10 anwesend auf der anderen Seite des Sarges. Punkt 12 Uhr begannen die feierlichen Orakel, legte demnach der siebenköpfige Chor mit einer Hymne ein, und die Cerimonien nahmen ihren Verlauf. Diefelben entbehrten durchaus jeden Pathos und befanden vornehmlich in Anknüpfen der Apostel. Unter Anderm wurden die vom toten Kirchenhaupte niedergeschriebenen, auf sein Begräbniß bezüglichen Institutionen verlesen. Diefelben betonen seinen Wunsch für einen ungeschlechtlichen Erben, die Vererbung seiner Leiche mit dem Tempelgewandern, ferner, daß seine Familie sich keine Trauerkleider zur Feier beschaffen, daß kein Sarg in der ausgemauerten Eingangsöffnung dem Familienbegräbnisplatze beigesetzt werden und diese Stätte mit Felsblöcken und Erde nicht einem Dache überdeckt werden solle. Nach Beendigung der Reden und Gesänge legte sich der Zug nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der aus fast hundertköpfige besetzte Sarg wurde von zehn im Dienste des Verstorbenen Angestellten getragen. Die 10 Apostel trugen die Spitze des Bahndaches. Dann folgten die Angehörigen, Priester und Laufende von Mormonen (gegen 4000), sämtlich zu Fuß und die Männer unbedeckten Hauptes. Wie die offene Grube schaarlos die Familienmitglieder. Brigham's erste Gattin blieb, Arm in Arm mit der Favoritin Amalie, die zu Ehren der Prophet den prächtigen Amalienpark hatte errichten lassen, nach den Anderen am längsten zurück. Vom Ganzen scheint die Stimmung die einer Erleichterung zu sein; die Kirche ist mit dem Ableben ihres viel angefeindeten Hauptes drohenden unangenehmen Prozeffen aus dem Wege gegangen.

Bekanntmachung.

Im Monat October d. J. werden brennen:

- 1. die Vollkaternen: am 1. bis incl. 14. von 6 1/2 bis 10 Uhr Abends, am 23. von 6 bis 8 Uhr Abends, am 24. von 6 bis 9 Uhr Abends, am 25. bis 31. von 6 bis 10 Uhr Abends;
- 2. die Halbkaternen: am 1. bis incl. 14., und vom 25. bis incl. 31. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
- 3. die Mondkaternen: am 6. bis incl. 22. von 6 Uhr, am 23. von 8 Uhr und am 24. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
- 4. die Nachtkaternen: von 12 Uhr Nachts bis am 1. bis incl. 15. = 6 Uhr Morgens, am 16. bis incl. 31. = 5 1/2 Uhr Morgens.

Der Magistrat.

Der mittlere Stedbriefs vom 10. d. Mis. wegen Diebstahls verfolgte Arbeiter Friedrich Heinrich Möbus aus Nitzleben ist ergriffen. Halle, den 26. September 1877.

Der königl. Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreisangehörigen gebracht, daß das diesjährige Verzeichniß von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäumen, sowie Zier- und Obstkräutern, welche in der königlichen Landesbaumschule bei Potsdam pro 1877/78 verkauft werden, in meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Halle, den 21. September 1877. Der königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Offene Stellen.

- 10 Glasergejellen sofort gesucht bei dauernder Arbeit von F. Palm & Sohn, Schützenb.;
- Nachschneider gesucht H. Klausstr. 14. Colporteur gesucht. G. Böhner, vor dem Klausthor 6a, I. Ein Hausburche zum 1. October gesucht Königsstraße 5. Auf Oberfeldern gelübte Mädcheninnen finden dauernde Beschäftigung. Abreisen unter J. in der Exped. d. Bl. erbeten. Für eine Herrschaft, welche herzieht, suche ich eine Köchin mit guten Kenntnissen. Professorin Cofak, Mühlweg 11. Eine Amme, welche längere Zeit gestillt hat, sofort gesucht. Bekannte Niede. Ein Mädchen wird sofort gesucht. Zu erfragen. Ein Dienstmädchen von auswärts gesucht Lindenstraße 6, part. Ein junges Mädchen vom Lande findet leichten Dienst Bülbergasse 1, I. Aufst. j. Mädchen, w. d. Weingärten unten, erkennen will, f. sich meld. Bülbergasse 1, p. Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Wilhelmstr. 17, part. im Laden. Eine Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Plätten Brunnengasse 11, II. Ein ord. Mädchen, welches sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Dienst H. Braunhausgasse 12, im Laden. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderädchen weist nach B. Fiedinger, H. Schlam 3. Tücht. Mädchen mit recht g. Nerven, sowie auch jüngere suchen 1. October Stellen durch Frau Deparade, gr. Schlam 10.

Einige zuverlässige Frauen zum Kohlenabtragen suchen G. Linde & Ströber. Eine Köchin, die selbständig kochen kann u. gute Atteste aufzuweisen hat, wird nach auswärts gesucht. Zu erfragen Henttienstraße 1a.

- Beich. i. Waschen u. Scheuern f. Langegasse 23, I. Eine tücht. Köchin, 1 Aushilfer od. Hausdiener suchen sofort Stelle, einer f. Haus Rannischstraße 14, Papierhandlung. Haus- und Stubenmädchen. Mädchen für Küche u. Hausarb., m. g. Alt. w. 1. u. 15. Dt. St. d. Fr. Gutzjahr, H. Schlossgasse 8. Hausmädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung. M. Stranbel, H. Ulrichstr. 6. Ein jetzt vom Militär losgekommener junger Mann, sehr ordentl. und bescheiden, der auch Pferde abwarten versteht, da er Burche bei einem Hauptmann war, sucht Stellung als Hausdiener, Portier oder dergl. Näheres bei Hrn. Kunig. Wolfhagen, Schimmelg. 1. Ein junges Mädchen, welches die Maschinen nähen kann, sucht Beschäftigung oder Stelle als Stubenmädchen. Adr. A. 16 i. d. Exp.

Vermiethungen.

- 1 Laden mit Wohnung, 1 Beletage zu vermieten. Näb. Friedrichstraße 16, I. Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, bestehend aus Saal, 6 Zimmern, Küche, Zubehör, offenen und verdecktem Balkon, ist wegen Wegzugs des jetzigen Inhabers nach Ueberreinfum zum 1. Januar oder 1. April 1878 preiswerth zu vermieten. Beschäftigung 37. 11—12 Uhr. Näheres Verbrunburgerstraße 30. Eine freundl. Wohnung für 30 % an ruhige Leute zu vermieten, 1. October od. später zu beziehen Fleißberggasse 5.

Wegen Verletzung einer Beamtenfamilie ist die 3. Etage meines Hauses zum 1. October oder auch später zu vermieten. C. Ludow.

Wegen Umzug des jetzigen Wirtethers Herrn Rittergutsbesitzer von Dose ist die Bel-Etage Wuchererstraße 64 zum 1. April 78 zu vermieten. 8 bequame Zimmer, Zubehör, Gartenbenutzung, auf Wunsch Stallung u. Wagenremise. (S. 53150)

Ein Victualienladen nebst Wohnung zum 1. October zu beziehen Bahnhofstraße 6. Lindenstraße 9 ist die 2te Etage, per 1. April f. J. beziehb. zu vermieten. St. u. R. verm. 1. Oct. 4te Vereinsstr. 6.

Ein größeres Logis sofort zu beziehen. Zu erfragen Leipzigstraße 102 im Puzgeschäff.

Freundl. Wohnung, 2 St., 2 R., Küche, am Markt sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vogis zu 35, 45 u. 50 % sind zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres d. b. Annoncen-Expedition von M. Triest. Eine gesunde Wohnung, 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, kann noch am 1. October bezogen werden; — eine große freundl. Stube kann von einzelnen Leuten am 1. October bezogen werden. Klausthorstraße 2 bet G. Vahmann.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage Breitestraße 22 mit 4 bequ. Zimmern, allem bequemem Zubehör, Gartenpromenade, ist sofort oder für später an ruhige Miether zu vermieten. Auf Wunsch können noch 2 Manfardzimmer mit Kammern zugegeben werden. Näb. 1 Tr. da.

Großer Laden mit Stube z. 1. Oct. d. Herrchenstraße 6. In meinem neu erbauten Hause sind von jetzt ab Wohnungen zu vermieten und zum neuen Jahre zu beziehen. B. Kündel, Weingärten 18.

Eine freundliche Wohnung zum 1. Januar zu vermieten Feldstraße 9a. Wohnungen (22, 40 und 45 %) zu vermieten Bockstraße 3.

Vogis in der Wuchererstraße sofort zu beziehen. Näheres Leipzigerstraße 103, II. Ein Familien-Vogis zum 1. October zu beziehen Leipzigerstraße 103, II. Eine Werkst. mit Stube u. Kammer zu beziehen Gr. Steinstraße 32a.

1 Wohnung zu 44 % Wuchererstraße 42. Stube, K., R. u. Zubehör, vornehm. z. 1. Oct. zu vermieten Königsstraße 22/23, II.

Ein fein möbirtes Zimmer mit Schlafstube Kapellengasse im neuen Hause des H. Zimmermeier Franke. Auflicht auf die alte Promenade. Adresse: Agnes verm. Köhler.

Frdl. möbl. St. u. R. gr. Ulrichstr. 9, III. Fein möbl. Stube n. Kab. Bahnhofsstr. 8, I. Frdl. möbl. Zimmer 1. October zu beziehen Moritzkirchhof 15.

Frdl. möbl. Stube und Kammer Schillerstr. 10. Freundl., gut möbl. Stube u. R. zu verm. Moritzkirchhof 14, II.

Möbl. Stube und Kammer pro M. 4 1/2 % sofort zu vermieten Gr. Märkerstraße 14. Möbl. St. u. anst. Schlafst. Teyplerplan 7.

M. J. mit Vett 1. Nov. gr. Steinstr. 36, III. Eine freundl. möbl. Stube mit Bett sofort zu verm. Aufseustr. 13, 2 Tr.

Möbl. Stube 1. Oct. Vanthorstr. 11a, I. Möbl. Stube m. R. Sommerstraße 11, II. Jr. möbl. Stube mon. 4 % Weidenplan 3a.

Deich. St. f. 2 Schlafst. v. Weidenplan 3a. 2 Anaben oder Mädchen finden selb. Pension. Gest. Adr. erbittet unter K. 16.

Anst. Schlafstube Rannischstr. 16, Hof I. Anst. Schlafstube Fleißberggasse 5.

Anst. Schlafstube m. R. Kömigsstr. 17, D. II. Anst. Schlafstube Bahnhofsstraße 10, I.

1 anst. Herr findet Logis alter Markt 3. Anst. Schlafstube Breitestraße 9. Anst. Schlafstube Trödel 13.

Gesucht eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör mit Garten zum 1. Januar oder 1. April 78. Off. mit Preisangabe unter G. D. Exped. d. Bl. niederzul.

E. Stud. sucht zur. 15. October e. Wohn. in d. Nähe des Leipz. Thurns (Marktheil). Off. mit Preisang. u. A. 12 Exped. d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht Vogis u. Koff. Näheres Exped. d. Bl. unter A. P.

Eine Familie, aus 3 erwachsenen Personen bestehend, sucht eine Wohnung von 2—3 Stuben, Kammer und Zubehör sofort oder Neujahr zu beziehen. Adr. bittet man niederzulegen bei Herrn Ahmann, gr. Ulrichstraße 27.

Ein geräumiger Keller in der Nähe des Marktes, — auch werden Marmorplatten zu kaufen gesucht. Anst. durch Herrn Fröhlich, Dachrigasse 10.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I. und Leipzigerstrasse 105. Bedienung prompt, reell und discret.

Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Abends.

Stadt-Theater. Freitag den 28. September 1877. 5. Vorstellung im 1. Abonnement.

Czar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Acten von Ludwig. Opernpreise.

Ein gr. Hund zugl. Ackerstr. 1, im R. Heute Morgen 4 1/2 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe kleine Gise im Alter von 1 Jahr 3 Monaten. Wir bitten um stillen Beileid.

Halle, den 26. September 1877. Hugo Schulze und Frau.